

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 47 (1943-1944)
Heft: 22

Buchbesprechung: Bücher-Schau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÜCHER-SCHAU

Jakob Heß: Die singende Quelle. Sagen aus den Schweizerbergen.

Das neueste Heft des Vereins „Gute Schriften“ Zürich bringt eine Sammlung von Sagen aus den Schweizerbergen. Sie muten an wie altes Volksgut. Die meisten sind im Muotatal beheimatet wie die erste, die dem Heft den Namen gegeben hat. Der Ursprung der singenden Quelle wird auf anmutige Art gedeutet und dem stets frohgesinnten und sangeslustigen Mägdelein des mürrischen Sahlisennen zugeschrieben. Da Monika nicht mehr singen darf und hart ins Joch der Arbeit eingespant wird, entflieht sie dem Vater und klagt dem weißbartigen Waldgeist sein Leid. Der Alte beruhrt das Mädchen mit seinem Zauberstab. Da wird es zur Quelle verwandelt, die munter über alle Felsen springt und weiter singt. So wird menschlicher Kummer zu sprudelnder Freude. Noch manches eigenartige Wunder geschieht in diesen originellen und wohlformulierten Sagen, so daß man mit wachsender Anteilnahme sich in das Bändchen hineinliest. Heimatlicher Odem umweht es. Es erzählt von knorrigem Menschen und der lühnigen und unwirtlichen Welt der Weiden und zackigen Berggrücken. Ein schönes Heft von vaterländischem Gepräge. Es ist in Buchhandlungen, Papeterien und Kiosken zu 60 Rp. (gebunden Fr. 1.20) erhältlich.

Hermann Schneider: Wie ich St. Jakob sah. Mit Zeichnungen von A. H. Pelligrini. Gute Schriften Basel, Bern, Zürich. Preis broschiert 90 Rp., gebunden Fr. 2.—.

Als echter Dichter und Wahrschafter hat Hermann Schneider die Aufgabe gelöst, die ihm der Vorstand des Basler Vereins Gute Schriften übertragen hatte: unserem Volk, vor allem unserer Jungmannschaft zu helfen, die richtige Einstellung zu finden zu der Gedenkfeier an das Todesopfer unserer Vorfahren, ihre Dankbarkeit zu bekunden für die wunderbare Bewahrung unseres Vaterlandes inmitten von furchtbaren Kriegsgefahren. Dass die herkömmlichen Festfeiern mit ihren endlosen Vereinszügen, ihrem Fahnenrauschen, ihren Festreden, die im Festwiesen- und Festhallengetriebe verhälten, nur der Vergnügungssucht der Festteilnehmer, alt und jung, Vorschub leisteten, keine bleibende Wirkung auf die Gesinnung ausübten, das kann kein Aufrichtiger leugnen. Zu tätiger Opferbereitschaft, die der Gesamtheit des Vaterlandes dient, sollen wir uns verpflichten. Nicht nur nehmen, sondern auch geben, uns hingeben. — Die geschichtlichen Tatsachen sind von Berufenen in vornehmer Darstellung vor Augen geführt worden. In poetischer Gestaltung verwertet Hermann Schneider Erinnerungen aus der Knaben- und Jünglingszeit so, daß der Knabe herauswächst aus Begriffen und Traditionen, die überwunden werden müssen und der Jüngling sich die Augen öffnen läßt für die Würdigkeit und Schönheit freiwilliger körperlicher Errichtung als Vorbereitung für den Wehrdienst, und der Mann aus freiem Entschluß sich einfügt in die harte Ordnung der Landesverteidigung. Als Soldat wird er Zeuge einer Pflichttreue bis in den Tod, zu der bekanntermassen der Mann mit dem warmen Herzen viel eher befähigt ist als der Mann mit dem scharfen Verstand.

Roma Aeterna. Die Ewige Stadt in 200 Bildern. Ganzleinenband. 244 Seiten Kunstdruck. Quartformat. Fr. 18.—.

In dem Werke „Roma Aeterna“ wurden zweihundert von guten und bezeichnenden Ansichten von Rom, Photographien, Stiche und Lithographien von Hans Rudolf Gloor zusammengestellt, die eine Ansicht von den schönsten Bauten, Kunstwerken, Museumsräumen und -gegenständen und von den die Stadt umgebenden Landschaften vermitteln. Die unsterblichen Fresken eines Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle können in diesem Werk ebenso gut betrachtet und studiert werden wie die Baudenkmäler des antiken und mittelalterlichen Roms. Diese Stadt ist so reich an Schätzen der Kunst, der Geschichte und der christlichen Religion, daß jeder Mensch, wie er auch geartet und gerichtet sein möge, auf seine Rechnung kommt. — Das Werk gliedert sich in sechs Teile: die Peterskirche, die Sixtinische Kapelle, den Vatikan, das christliche Rom und in einen vom landschaftlichen Standpunkt außerordentlichen schönen Schlussteil, betitelt: Umgebung von Rom und heutiges Leben in Rom. Alle diese sechs Bilderteile sind mit knappen und leichtverständlichen Einführungen von Dr. Eugen Teucher versehen, in denen die baugeschichtliche und allgemein künstlerische Entwicklung und Bedeutung dieser Sehenswürdigkeiten der Stadt Rom dargestellt wird. In einer Einleitung zu dem ganzen Werk wird dem Zauber nachgespürt, mit dem die Ewige Stadt Menschen aller Geistesrichtungen und Gemütsverfassungen in ihren Bann zieht. — Was kann der Romfahrer also Klügeres tun, als sich die Schönheiten Roms zu bewahren trachten? Diesem Zwecke will das vorliegende Rom-Buch dienen, und es kann mit dem größten Recht sagen: Introite, nam et hic dei sunt! (Trebet ein, denn auch hier wohnen die Götter!) — Für jeden der vielen Rom- und Italiensfahrer eine prächtige Erinnerung an das Geschauta. Wen sein Glück jedoch bisher nicht über die Alpen führte, der wird der lebendigen Wirklichkeit durch diese kenntnisreichen Skizzen und vortrefflichen Bilder am allernächsten kommen.

Gerti Egg: Schimpansen. Ihr Leben und ihre Schicksale in Gefangenschaft. Nach Erzählungen des Zürcher Menschenaffenpflegers Otto Meier und Beobachtungen und Ergänzungen der Verfasserin. Reich illustriert. Preis geb. Fr. 14.— Verlag von H. R. Sauerländer & Co., Aarau. E. E. Wer Tiersfreund ist — wer wäre es nicht? —, wer auch von Zeit zu Zeit dem Zürcher oder dem Basler Zoo einen Besuch abstattet, wird neben dem vielgestaltigen zwei- und vierbeinigen Volke der Tiere immer wieder gesesselt und aufgehalten sein bei den seltsamen Wesen der Menschenaffen. Man macht unwillkürlich psychologische Studien und stellt sich die Frage: Was ist schon planvolle Überlegung, was ist angeborener Instinkt? So bleibt man stehen, beobachtet und staunt und kommt von der Behauung der Schimpansen nicht mehr los. Das hier vorliegende Buch gibt allen wertvolle Aufschlüsse, erzählt Geschichten aus dem Leben dieser Tiere, und die vielen, trefflich gelungenen photographischen Aufnahmen von J. Schärer bilden eine willkommene Ergänzung zum fesselnden Text. Es handelt sich um ein Buch von bleibendem Wert, da auch Resultate wissenschaftlicher Forschung verarbeitet sind, in leichtfasslicher Art, so daß jedermann ihnen mit steigendem Interesse folgt. Wir freuen uns, unsern Lesern gelegentlich einen Abschnitt aus diesem packenden Werke mitteilen zu dürfen.

Soll Dein Geschäft florieren, musst Du inserieren!
